

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

1.9.1812 (Nr. 243)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 243.

Dienstag, den 1. Sept.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 28. Aug. traf zu Frankfurt abermals ein polnisches Infanterieregiment auf seinem Marsche zur großen Armee, aus Spanien kommend, ein.

Der Hr. Marschall Herzog von Balmy reiste am nämlichen Tage von Frankfurt nach Mainz zurück. Das Gerücht, daß er sich zur großen Armee begeben würde, war also entschieden grundlos.

Der am 28. Aug. zu Ludwigsburg von Wilna aus eingetroffene Oberst, Graf von Salm, hat auch die Nachricht überbracht, daß Major v. Starkloff vom leichten Infanteriebataillon No. 4, Stabshauptmann von Alberti vom Infanterieregiment No. 2, Herzog Wilhelm, beide am Nervenfieber gestorben, und Sekondlieut. von Schütz vom Kavallerieregiment No. 2, Leib-Chevaulegers, bei einem stattgehabten Vorpostengefecht geblieben ist.

In dem Monat August 1812 ist von der kön. würtemb. General-Staats-Schuldenzahlungskasse wieder die Summe von 6090 fl. an Staatspassivkapitalien in 25 Posten abgelöst und zurückbezahlt worden.

Am 22. Aug. machten die königl. baier. Herrschaften von Salzburg eine Lustfahrt nach dem Thannberg unweit Neumarkt, und am 23. wohnten Sie einer Jagd zu Blühnbach unweit Werfen bei. Am 24. Abends traf der Herr Staatsminister, Graf von Montgelas, auf einer Reise, während welcher er auch das Heilbad Gastein besuchen will, zu Salzburg ein.

Dänemark.

Am 22. Aug. Abends wurde der Vermählungsakt S. H. der Prinzessin Juliane Sophie von Dänemark mit Sr. Durchl. dem Prinzen Friedrich Wilhelm Karl Ludwig von Hessen-Philippsthal auf dem Schlosse Friederichsberg vollzogen.

Frankreich.

Der Gen. Sault, Baron Benneval, Kommandant im

Marnedepartement, ist kürzlich gleichfalls zur großen Armee abberufen worden.

Am 23. Jul. brachte der Saper, César, zwei nach Mahon bestimmte Schiffe, die er genommen hatte, in Ajaccio, und am 12. Aug. der Saper, la Victoire, eine sizilianische Prise, die 6 Kanonen führte, und eine Besatzung von 40 Mann hatte, in Toulon auf.

Preussen.

Am 24. Aug. kam zu Berlin ein Transport russ. Gefangener an, und gieng am folgenden Tage nach seiner Bestimmung, Magdeburg, weiter.

Der am 10. Aug. durch Berlin nach dem kais. franz. Hauptquartier gereiste Pallastpräfekt, Baron du Bauffet, überbringt unter andern ein sehr ähnliches Portrait des Kaisers Napoleon, von Isabey gemalt, nach Wilna. Es ist zum Geschenk an diese Stadt bestimmt.

Es war am 7. Aug., als an Bord einer russ. Fregatte die kais. franz. Gesandtschaft von Petersburg, bestehend in dem Gen. Grafen Lauriston und in den beiden Gesandtschaftssekretarien Rayneval und St. Genest, vor dem Hafen von Pillau ankam und ans Land gesetzt wurde. Auf kleinern Fahrzeugen wurde der königl. baierische Legationssekretär, Graf Jeniffon, und der königl. neapolit. Geschäftsträger ebenfalls nach Pillau gebracht. Die Ankunft des königl. baierischen Gesandten, Chevalier Debray, zu Rügenwalde hatte am 12. Aug. statt. Mit demselben traf zugleich der königl. sächs. Geschäftsträger, Graf von Bose, daselbst ein.

Rußland.

Nachrichten aus Petersburg in dänischen Zeitungen zufolge, waren Se. Maj. der Kaiser Alexander daselbst eingetroffen.

Schweden.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz und der Herzog von

Südermanland sind am 11. Aug. von Stockholm nach Derebro zurückgereiset.

Frantzösisch-Russischer Krieg.

Nachrichten zufolge, die ein Adjutant des Gen. Gouverneurs von Preussen in der Nacht von 19. Aug. nach Königsberg überbracht hat, hätte Gen. Regnier das russ. Korps, das sich bei Bialystok unter Knorring gezeigt, gefangen gemacht. Diese Nachricht ist wohl nicht neuer, als der vorgestern mitgetheilte Dresdner Bericht über die Operationen des Gen. Regnier, und scheint daher auf einem Mißverständnisse zu beruhen. — Weitere Nachrichten über gedachte Operationen befinden sich in folgendem, durch eine am 24. Aug. erschienene außerordentliche Beilage zur Wiener Zeitung bekannt gemachten Berichte: „Mittels des von dem kommandirenden General Fürsten von Schwarzenberg am 15. Aug. von dem Bivouacq bei Kobryn als Courier abgeschickten Mittmeisters Grafen Woyna von Erzherzog Karl Uhlanen, traf gestern hier die Nachricht ein, daß, nachdem dem gedachten General der Kavallerie von dem französischen Kaiser auch das Kommando über das 7. Korps der großen Armee übertragen worden war, er am 7. d. M. mit den beiden unter seinem Befehle stehenden Armeekorps von Kessow den Marsch nach Wolhynien angetreten habe, um die feindlichen Korps unter den Generalen Tormassow und Kamenski, welche die Kommunikation mit dem Warschauischen auf einige Zeit unterbrochen hatten, anzugreifen. Den 8. passirte das Armeekorps die Tassolda bei Kartuska-Beresna. Generalmajor Baron Fröhlich stieß mit seinen zwei Husarenregimentern bei dem Edelfhof Bluden auf den Feind, welcher bei 2000 Pferde stark war. Um den Feind anzugreifen, wurde die Kavalleriedivision und die Division Siegenthal vorrücken gemacht, und bei Horetz und dem Edelfhof Bluden aufgestellt; indessen griff General Fröhlich die ihm bei Horetz gegenüber stehende feindliche Kavallerie, obwohl sie ihm überlegen war, mit vieler Entschlossenheit an, machte mehrere Gefangene, und jagte den Feind bis in die Ebene von Sienevice zurück, welches Städtchen er mit Infanterie und Geschütz besetzt hatte. Das Husarenregiment Kaiser bewies bei dieser Gelegenheit seine gewohnte Bravour. Die Infanterie der Division Siegenthal, nämlich das 7. Jäger-, das Warasbinder Kreuzer-Bataillon, zwei Bataillons von Kottulinsky, und eins von Szatorisky waren bestimmt, Sienevice links anzugreifen; sie mußten der Sümpfe wegen einen Umweg machen, um gedeckt heranzurücken; inzwischen begann der Angriff von unserer bis Podhosze vorgerückten Kavallerie. Die Vortruppen des Feindes wurden zurückgetrieben, die vor dem Orte aufgestellten feindlichen Truppen von der Artillerie beschossen, und obgleich die Infanterie zum Angriff auf den linken Flügel noch nicht eingetroffen war, Sienevice nach einer zwei Stunden langen Vertheidigung emportirt und besetzt. Es wurden in diesem Gefechte mehrere Gefangene gemacht; dagegen bedauert das ganze Korps den Verlust des tapfern Obristen Baron Horwath von Kaiser Husaren, welcher gleich im Anfange des Gefechts tödtlich verwundet

wurde, und Tags darauf den Tod des Helben starb. Durch das Gefecht von Sienevice war die linke Flanke des Korps vollkommen gesichert; nach diesen getroffenen Maßregeln wandte es sich den 9. Aug. gegen Brusznana, um sich mit dem Korps des Gen. Regnier zu vereinigen; denn die Division Siegenthal konnte sich um auf dem Dammwege gegen Chomsk und Antopol, auf welchen man die russische Division Szapliz verfolgt hatte, festsetzen. Zugleich wurde aber auch dem Gen. Baron Mohr aufgetragen, sich bei Diady aufzustellen, und die Defileen von Beresna und Chomsk über die Tassolda zu besetzen, um die rückwärtigen Kommunikationen nach Stoznim, wo unsre Magazine und Bagagen waren, sicher zu stellen. Das Armeekorps brachte die Nacht vom 9. auf d. 10. in einem Bivouacq zwischen Malecz u Kabaki zu. Den 10., während dem Vorrücken des Armeekorps gegen Brusznana, engagirte sich das französische Korps unter dem Gen. Regnier, welcher über Welikzelo dahin vorrückte, mit dem Feinde. Vor Brusznana hatte dieser seine Arieregarde aufgestellt; er schien diesen Ort vertheidigen zu wollen. Oberstlieut. Baron Eilien griff ihn aber mit dem Regiment Riemayer Husaren so nachdrücklich an, daß er gezwungen ward, sich auf die Höhen hinter Brusznana zurückzuziehen. Die Division Trautenberg, von der Kavalleriedivision unterstützt, rückte nun über Brusznana hinaus, und trieb den Feind bis Koschibrod aus allen seinen Stellungen, während Gen. Regnier die rechte Flanke dieser Vorrückung deckte. Hinter den Defileen, auf den Höhen von Koschibrod, setzte sich der Feind mit Infanterie, Kavallerie und Geschütz. Ein 1200 Schritte langer Damm führte zu dieser Stellung, gegen welchen der Feind Geschütz aufgeführt hatte; auf beiden Seiten des Damms hatte er Infanterie in das Gestrüpp geworfen, und das Wirthshaus vor dem Damm mit Infanterie und 3 Kanonen besetzt. Das 5. Jägerbataillon unter Kommando des Obersten Baron Suden machte einen kühnen Anlauf gegen das Wirthshaus, warf die dort postirte russ. Infanterie auf den Damm zurück, entriß ihr eine Kanone nebst mehreren Pulverkarren, und tödtete viele Leute im Morast. Das St. Georger Gränzbatall. und 1. Bat. von Duka hatten indessen die russ. Infanterie in den Gebüsch und am Damm selbst angegriffen, und sie nach einem hitzigen Gefecht zum Rückzug auf die Höhen hinter dem Damm genöthiget. Sowohl die Warasbinder als die Jäger wadeten mit unglaublicher Anstrengung durch den Morast und das Gebüsch, und unterhielten das lebhafteste Feuer gegen die feindliche Artillerie, die ihnen wenig anhaben konnte; das Bat. von Duka unterstützte diese Attacke mit vieler Bravour, und da man zugleich ein Detachement über den Morast setzen, und durch den Wald in die linke Flanke des Feindes führen ließ, so wurde er endlich auch zur Verlassung dieser festen Stellung gezwungen. Auf diese Art wurde zur Ehre der österreich. Waffen in wenig Stunden und mit einem unbedeutenden Verlust dieses wichtige Defilee dem Feinde entrißen. Den 11. rückte Feldmarschalllieut. Baron Frimont mit seiner Kavalleriedivision dem Feinde nach, welcher in der Nacht

das Desfilee von Horodezka passirt, und sich auf den jenseitigen sehr vortheilhaften Höhen aufgestellt hatte. Man rekonozirte die Stellung des Feindes, und fand seine Stärke gegen 35 bis 40,000 Mann nebst 60 Kanonen. Er war in der Fronte durch einen unburchdringlichen Morast gedeckt, über welchen man nur bis Horodezka und Podubnie im Centrum der feindlichen Stellung über die Dämme debouchiren konnte. Die Dämme konnte der Feind mit zahlreichem Geschütz bestreiken; folglich war jede Unternehmung in der Fronte ohne großen Verlust nicht ausführbar. Die östreich. Truppen sowohl als die Sachsen passirten indessen das Desfilee von Koschibrod, und rückten hinter Horodezka ins Lager, wohin man auch die Division Siegenthal zog, welche bei Sienevice zur Deckung des Marsches nach Bruszana zurückgeblieben war. Den 12., da der Feind einen Wald links von Podubnie, der zum Appui seines linken Flügels vorzüglich geeignet war, zu besetzen vernachlässigt hatte, beschloß der kommandirende Gen. Fürst Schwarzenberg, den Gen. Regnier mit dem 7. Armeekorps, verstärkt durch die östreich. Regimenter D'Reilly und Hohenzollern Chevaurlegers, dann Simbschen und Alvinz Infanterie, und 2 Batterien, auf der Straße von Schereßeff nach Kobryn, die diesen Wald durchschneidet, vorrücken zu lassen, um auf diese Art die linke Flanke des Feindes zu umgehen, während man ihn durch Demonstrationen bei Horodezka und Podubnie beschäftigen würde. Die Division Siegenthal rückte nach Abzug des sächs. Korps in die von ihm verlassene Aufstellung bei Podubnie. Dem Feind konnte der Marsch der Sachsen und unserer Brigaden nicht verborgen bleiben; er eilte daher aus seiner zweiten Linie, um mit einer Division, die er von Kobryn zu seiner Verstärkung heranzog, eine Flanke zu bilden. Um 10 Uhr gelangte die Kolonne an den Saum des Waldes; sie debouchirte schnell, und formirte sich unter dem feindlichen Feuer; die Kavallerie bildete den rechten Flügel. Der Feind verlängerte seine Flanke so sehr, daß er bald diesen Flügel mit seiner überlegenen Reiterei debordirte, daher man von nun an mehr bedacht seyn mußte, seine wiederholten Angriffe abzuschlagen, als die weitere Umgehung seines linken Flügels zu verfolgen. Das Gefecht wurde nun allgemein, und auf allen Punkten begann das heftigste Artilleriefeuer. Der Feind machte mehrere nachdrückliche Versuche, den linken sächs. Flügel zu überwältigen, weil er durch die Besitznahme des Waldes den rechten Flügel ganz abzuschneiden hoffte; er wurde aber blutig abgewiesen. Der Fürst von Schwarzenberg benutzte diesen entscheidenden Augenblick, und ließ ein Bat. von Hieronymus Colloredo Infanterie durch eine Stelle des Morastes, die man für Infanterie praktikabel gefunden hatte, durchsetzen; dieses Bataillon kam, bis an die Knie im Wasser, endlich unter dem stärksten feindlichen Feuer bis an den Fuß der Höhe, und erkümmte solche mit entschlossenem Muthe; es wurde zwar auf eine Strecke wieder zurückgetrieben; da aber nun die leichte sächs. Infanterie vordrang, und der F. M. E. Bianchy zugleich auch den Major Szent-Ivanyi mit dem Reg. Alvinz gegen den Feind anrückten ließ, so wurde die

russ. Infanterie bis an die Höhe hinter Podubnie zurückgeworfen. Indessen versuchte der Feind auf seinem äußersten linken Flügel nochmal einen Angriff mit seiner überlegenen Reiterei gegen die Unsrigen. Die sächsische Kavallerie rückte der feindlichen en Fronte entgegen, während unsere Chevaurlegers-Brigade sie in der Flanke angriff. Durch diese Attaque wurde die Kavallerie des Feindes hinter seine Infanterie zurückgeworfen. Die Nacht machte dem Gefechte ein Ende. Durch das Vordringen des rechten Flügels ward die Kommunikation des Feindes mit Kobryn bedroht, welche er unter Begünstigung der Nacht wieder zu gewinnen suchte. Der Feind benutzte die Nacht vom 12. auf den 13. zum Rückzug; er ließ auf dem Schlachtfelde weit über 3000 Mann an Todten und Blessirten zurück. Die ganze östreich. und sächs. Kavallerie verfolgte die feindliche Arrieregarde, welche aus 7 bis 8000 Mann Kavallerie, einigen Jägerreg. und leichten Batterien bestand. Bei Strichowo wurde sie von den zwei Kavalleriebrigaden Fröhlich und Bechmeister mit allem Nachdruck angegriffen, welches ihren Rückzug nach Kobryn beschleunigte. Vor Kobryn marschirte der Feind wieder auf; er schien es darauf ankommen zu lassen, Kobryn vertheidigen zu wollen; allein unsere schnell angelangte leichte Batterien brachten ihn durch ihr Feuer von diesem Vorhaben ab; er zog sich durch die Stadt, und über die Muchawiec eiligst zurück, und steckte die Brücke in Brand, welche aber noch zur rechten Zeit gelöscht wurde, um einen Theil unserer Avantgarde über den Fluß setzen zu können. Der Feind ist nun ganz jenseits der Muchawiec in die Moräste zurückgeworfen, und hat den Weg nach Ratno eingeschlagen. Der Gen. Maj Prinz v. Hohenlohe, welcher in dem entscheidendsten Augenblicke den Auftrag erhielt, mit seiner Brigade rechts von Podubnie gegen den Morast durchzubringen, welchen der Feind für undurchdringlich hielt, hat sich desselben zur besondern Zufriedenheit des Fürsten von Schwarzenberg auf die rühmlichste Art entledigt. Major Porubsky hat sich dabei ganz vorzüglich ausgezeichnet; Oberst Andry hat, so wie das ganze Regiment Hieronymus Colloredo, seinen alten Ruhm behauptet. F. M. E. Bianchy übernahm aus eigenem Antrieb das Kommando der Brigade Eilenberg, als diese im stärksten Feuer stand, und Gen. Eilenberg, nachdem ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen worden, gestürzt war. Dieser F. M. E. rühmt ganz besonders das vorzüglich tapfere Benehmen des Majors Szent-Ivanyi, welcher wegen Erkrankung des Obersten das Kommando des Alvinz'schen Regiments führte. General Fröhlich gab bei der Verfolgung des Feindes am 13. mit den Husaren von Kaiser und Blankenstein neue Beweise seiner mit Klugheit verbundenen Tapferkeit. Der Gen. der Kavallerie Fürst von Schwarzenberg kann nicht genug die Einsicht und zweckmäßigen Dispositionen des kais. franz. Divisionsgenerals Regnier, und den Muth, so wie die Entschlossenheit der sächs. Truppen rühmen; sie haben, obgleich geringer an Zahl als das k. l. Auxiliarkorps, den Ruhm eines vollkommenen gekrönten Erfolges mit demselben getheilt. Ganz besonders Lob ertheilt der General

der Kavallerie dem Chef seines Generalquartiermeisterstabs, Generalmajor v. Stutterheim; auch giebt derselbe der Artillerie das ehrenvolle Zeugniß, daß sie erneuerte Beweise ihres hohen Werthes gegeben, und durch die zweckmäßigste Mitwirkung zum glüklichen Ausgange der Schlacht wesentlich beigetragen habe. Der Feind feuerte größtentheils aus Zwölfsfündern und hat dessen ungeachtet die diesseitigen Geschüßfünder, welche das wirksamste Feuer auf die feindlichen Truppen und Geschüß unterhielten, nicht zum Schweigen bringen können. Unser Verlust besteht in beiläufig 1300 Todten, Verwundeten und Vermissten. Der Gen. der Kavallerie verspricht in wenigen Tagen die umständlichen Nachrichten über die Zahl der Gefangenen, welche sich mit jeder Stunde mehret, dann auch über den feindlichen Verlust überhaupt nachzutragen.

Literarische Anzeige.

Venzel-Sternau, Ch. G. Graf v., Venedigs Geschichte im Abriss. (Nach Eugen la Baume's Histoire abrégée de Venise, Paris 1811.) gr. 8. Frankfurt 1812. 5 fl. 6 kr. oder 2 Rthlr. 20 gl.

Er. Erz. frühere Arbeiten und große Verdienste um die deutsche Literatur, der wichtige und interessante Gegenstand, welchen Hochdieser gewählet haben, berechtigten das gebildete Publikum zu hohen Erwartungen. Leid war es uns, daß wir den Wunsch von Hochdieser Verehrern durch eine frühere Ausgabe nicht entsprechen konnten; indes wollten wir gerne, daß das Reußere dem Innern entspräche, und wir schmeicheln uns, daß man auch in dieser Hinsicht den Beifall nicht versagen wird. Es freut uns, daß ein so vorzügliches Werk in unserm Verlag herausgekommen, und wir die Freunde einer unterhaltenden und belehrenden Lektüre von dessen Erscheinung benachrichtigen können.

Exemplare dieses Werks findet man in C. Fr. Macklot's Hofbuchhandlung zu Karlsruhe.

Barrentrapp u. Sohn,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

Seppenheim. [Ediktalladung.] Da zu wissen nöthig ist, wer an den dahiesigen Schuzjuden Baruch Weil und dessen Ehefrau eine rechtliche Forderung ex quoquoque cavite zu machen habe, so wird hiermit zur desfallsigen Anzeige, Liquidations- und weitem Verhandlungstermin, insbesondere, da die Baruch Weill'sche Ehefrau bereits eventualiter auf Windikation i. res eingebrachten Vermögens angetragen hat, der 24. September dieses J. hrs hiermit anberaumt, sofort alle dessen bekannte und unbekante Gläubiger hierdurch aufgefordert, sub poena praecclusionis in obigem Termin zu erscheinen, ihre Forderungen einzugeben, zu liquidiren, und sich auf die bereits angelegene Forderung der Ehefrau rechtlicher Ordnung nach vernehmen zu lassen.

Seppenheim, den 27. Aug. 1812.

Großherzogtl. Hess. Justizamt.

Pf. l. b.

In fidem

Hellmandel.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Handelsmann Johannes Loos dahier wird andurch für zahlungsunfähig erklärt.

Heidelberg, den 28. August 1812.

Großherzogtl. Badisches Stadtmamt.

Pfister.

Gruber.

Lahr. [Bekanntmachung.] Der Fallit-Handelsmann Johann Sommerladt von hier wurde einstweilen auf freien

Fuß gestellt, und jedermann hiervon mit dem benachrichtigt, sich in Geschäfte keiner Art mit demselben einzulassen, da man keine richterliche Hilfe leisten kann.

Lahr, den 17. Aug. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

F. v. Liebenstein.

Wetzlar.

Jhenheim. [Schulden-Liquidation.] Wer eine rechtmäßige Forderung an den verstorbenen Bürger und Bäckermeister Jung Anton Metterer zu machen hat, wird aufgefordert, selbige bei Strafe des Ausschusses Donnerstag, den 17. Sept., Vormittags 8 Uhr, bei der Theilungskommission, im Saßhaus zum Löwen, gehörs zu liquidiren.

Verfügt bei Großherzoglichem Bezirksamt Wahlberg, den 22. August 1812.

Wagner.

Schweigert.

Freiburg. [Ediktalladung.] Michael Zipfel, Kießer von Ehrenfetten, den das Loos zum Kriegsdienste bestimmt hat, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei Vermeidung des Verlustes seines Vermögens und Gemeindegüterrechts dahier zu stellen.

Freiburg, den 20. Aug. 1812.

Großherzogtl. Badisches erstes Landamt.

Wundt.

Darmstadt. [Verkauf des Johannis- oder Plackenhofs.] Das dem demalten zu Neuburg an der Donau sich aufhaltenden Großherzogtl. Hessischen Hofkammerrath Heberling zugehörige Erblichgut bei Gernsheim, der Johannis- oder Plackenhof genannt, samt den 1/2 Stunde davon in Viebesheimer Gemarkung liegenden sogenannten Hähner-Necker soll Freitags, den 16. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in dem Hofhause selbst, entweder ganz, oder nach Umständen, auch ohne die circa 59 Morgen des besten Feldes enthaltende Hähner-Necker, öffentlich versteigert, und im Falle eines annehmligen Gebotes dem Meistbietenden, der sich auf Erfordern über seine Zahlungsfähigkeit legitimiren muß, unwiderrüflich zugeschlagen werden.

Der Johannishof liegt in einer der angenehmsten fruchtbarsten Rheingegenden, eine Stunde von Gernsheim und 3 Stunden von Darmstadt, ist ein durchaus geschlossenes, durch fremdes Eigenthum nicht unterbrochenes Gut von circa 203 Morgen zu 160 Ruthen, worunter 24 Morgen Wiesen, 9 Morgen Baumstücke, und ein bei den Wohngebäuden befindlicher, zum Nutzen sowohl, als zum Vergnügen angelegter Pflanzgarten, samt einer gut unterhaltenen Baumshute von 4 Morgen begriffen sind, und entrichtet, außer den gewöhnlichen Steuern, einen jährlichen Erbpacht von 62 Mtr. 1 1/2 Kpf. halb Spels, halb Hafer.

Die in der Mitte des Gutes befindlichen Gebäulichkeiten sind in dem besten Zustande, und bestehen in einem großen neu erbauten, gut eingerichteten, zweistöckigen Landhause, einem ebenfalls neu erbauten einstöckigen Bauernhause, in Stallung für 40 Stül Vieh, 3 großen Scheuern, 18 Schweinfällen, den erforderlichen Speichern, einem neu erbauten Schoppen, einer Waschküche, einem Kofen und wegen des schon auf dem Hofe befindlichen Vorraths an Steinen, kann auch ohne großen Kostenaufwand mit Nutzen eine Brennerei etablirt werden.

Kaufliebhaber können übrigens das Gut, welches an den vortreflichsten Obstbäumen aller Art Ueberfluß hat, so wie die Gebäude, täglich in Augenschein nehmen, und die Versteigerungsbedingungen entweder in dem oben bestimmten Termine auf dem Johannishofe, oder auch früher bei Un-erzeichnetem vernehmen.

Sign. Darmstadt, den 11. August 1812.

In Auftrag Großherzogtl. Hofgerichts.

Schteunig,

Großherzogtl. Hess. Hofger. Sekretär.